

# Schlüssel zu Leistung und Gesundheit: Das Energiepotential der Zellen

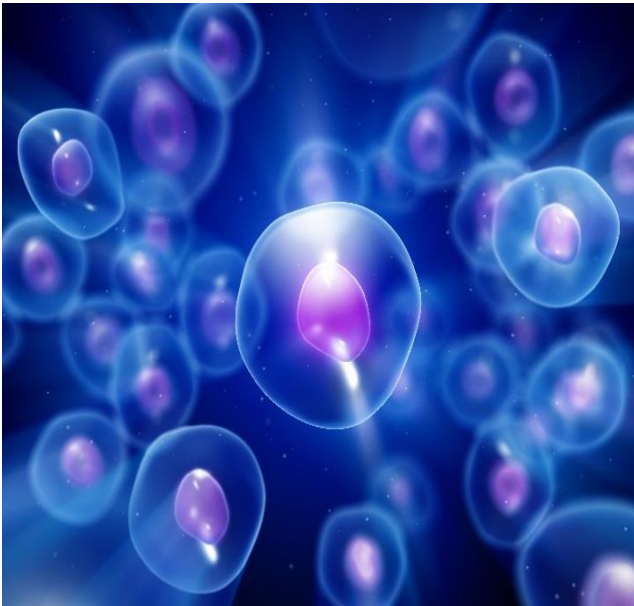


Bild: iStock

**Jedes menschliche Wesen besteht, nach heutiger Erkenntnis, aus 7 Gewebe-Zellarten (plus Blut- und perineurale Steuerungszellen im Gehirn).**

**Es sind dies:**

**Drüsengewebszellen,  
Bindegewebszellen (ohne Knochen),  
Zellen des Stützgewebes,  
Zellen der Knochenbildung,  
Muskelgewebs-Zellen,  
Nervengewebs-Zellen,  
Lymphgewebs-Zellen,**

Ihre Grundversorgung geschieht durch die Aufnahme von kosmischer Energie/ Photonenenergie in den Zellkern. Die Energie aus der Nahrung ist eine sekundäre Energie. Der Physiker Dr. Ulrich Warnke hat die Höhe der Energie, welche ein Mensch täglich braucht, errechnet: Die Zustrahlung aus dem Kosmos beträgt täglich 21.000 bis 29.000 Kilojoule, (1) die Abstrahlung durch den Körper 27.000 bis 36.000 Kilojoule. „Die Differenz zwischen abgestrahlten und zugesandten Energiequanten entspricht dem Energiegehalt unserer notwendigen täglichen Nahrungszufuhr (für den Grundumsatz)“. (2) Unser täglicher Bedarf an Energie in Nahrung beträgt also 6.000 bis 7.000 Kilojoule.

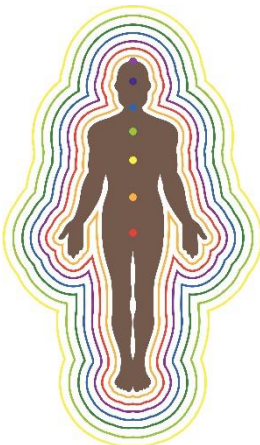


Bild: iStock

Manchem Menschen gelingt es, den ersten Stoffwechsel so zu aktivieren, dass sie keine Nahrung mehr benötigen. Über das Licht synthetisieren sie sämtliche notwendigen Vitamine, Mineralien und Spurenelemente (Über weite Zeiträume scheinen sie sogar Vitamin-C-unabhängig zu sein).

Über die sieben Hauptchakren und die vielen Nebenchakren gelangen nun die Photonen samt den enthaltenen Informationen in unseren Körper. Prof. Dr. R. Becker, der große Energiemediziner, hat nun das uralte elektrische Gleichstrom-Steuerungssystem in den perineuralen

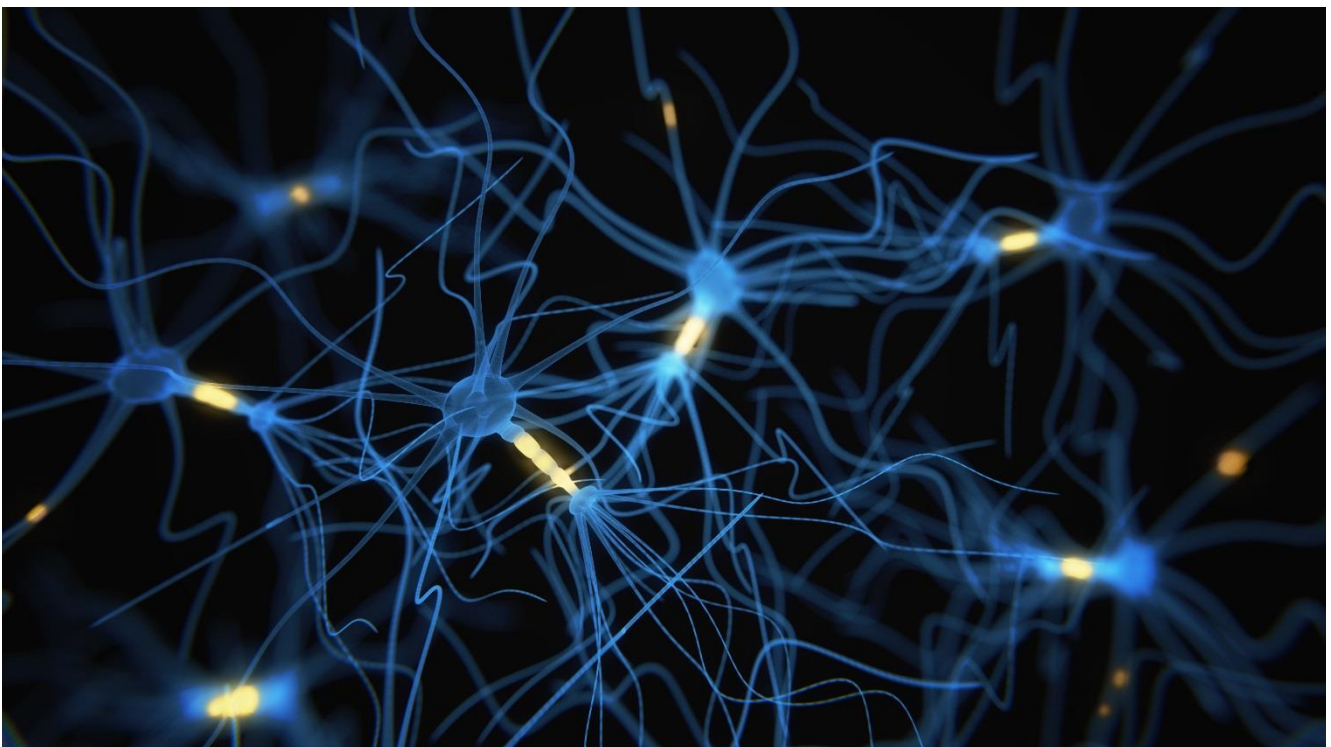
Zellen (3) entdeckt, sozusagen das Kommando-System für die Nervenzellen. Er nennt die Tragweite dieses jetzt in Millivolt bzw. in Milliardstel Ampère messbaren elektrischen Aspektes: „Die neue wissenschaftliche Revolution“. (4)

Seine reproduzierbaren Ergebnisse auf einen kurzen Nenner gebracht: Es können „die Aktivitäten lebender Zellen durch äußerst schwache elektrische Ströme mit einer bestimmten Stärke merklich beeinflusst werden“. (5)

Als Körper sind wir nur so weit leistungsfähig, wie die ankommende kosmische Energie über unser größtes Organ, die Haut, in eigene Leistungsenergie umgesetzt werden kann. Der Schlüsselbegriff heißt hier „Energiepotential der Zellen“. Von diesem Potential hängt unsere gesamte Leistungsfähigkeit – *mit allen Konsequenzen* – ab. Dabei werden wir, relativ gesehen, alt, aber viele Tiere werden durchschnittlich älter: Raben, Adler, Schwäne: 100 Jahre, Krähen, Wale, Geier: 120 Jahre, Karpfen, Papageien, Falken: 150 Jahre, Elefanten: 200 Jahre, Schildkröten: 300 Jahre.

Bei den Pflanzen hat sogar der Holunder mehr durchschnittliche Lebenserwartung: 100 Jahre, Apfelbäume: 200 Jahre, Wachholderbäume: 500 Jahre Eichen können 1000 Jahre alt werden, Kastanien und Platanen 2000 Jahre, Eiben und Zypressen 3000 Jahre.

Unsere menschliche Leistungsfähigkeit hängt von der Möglichkeit der Impuls-Fortpflanzung unseres Nervensystems ab (Für diese Entdeckung gab es 1963 den Nobelpreis für Medizin).



Nervenfasern Foto: iStock

Das optimale Energiepotential der etwa 500.000 Kilometer Nervenfasern eines menschlichen Körpers (davon geht man heute aus; vor etwa 20 Jahren sprach man noch von 300.000 Kilometern) ist messbar und liegt in Ruhe bei 70 bis 80 Millivolt Spannung.

Wird nun ein Nerv gereizt, zum Beispiel durch einen Befehl, der durch einen Willensakt entstand, dann erhöht sich die Spannungsdifferenz in der Nervenzelle auf ca. 120 Millivolt. Die Nervenleitgeschwindigkeit liegt bei etwa 60m/sec: vom Gehirn zum kleinen Zeh etwa 1/40 Sekunde.

Die genannten Spannungen werden durch so genannte Ionenpumpen in den Zellmembranen erzeugt: +Mineralstoffionen werden vom Zellinnern nach außen gepumpt, so dass innerhalb der Zelle ein -Ionen-Überschuss entsteht. Optimale Pumpfunktionen erschaffen optimale Aktionspotentiale. Die an die Nervenzelle angeschlossene Nervenbahn ist eine elektrische Leitung. Fließt ein Impuls durch die Leitung, bildet sich in und um die Nervenfasern ein Energiefeld aus, das messbar ist.

Jede Zelle unseres Körpers erfüllt eine klar definierte Aufgabe, damit wir als Ganzes lebensfähig sind. Jede Zelle ist ein autonom arbeitendes Gebilde, das genau um seine zugewiesene Aufgabenstellung weiß. Jede Zelle bildet eine eigene Lebensgemeinschaft. „Damit nun aber eine solche Lebensgemeinschaft innerhalb der Zellen überhaupt existieren kann, müssen die unterschiedlichsten Substanzen ausgetauscht und transportiert werden, auch durch die Zellmembran hindurch. Denn, um die Lebensgemeinschaft zu erhalten, gibt es innerhalb der Zellen viele Stationen.

Es gibt sogar richtig kleine Chemiefabriken, die Aminosäuren, Fette und Sauerstoff für leistungsbringende Prozesse aufbereiten. Es gibt Bausteine, die bestimmte Eiweißstoffe für den Erhalt der Zellen synthetisieren. Es gibt Miniaturkraftwerke, die die Wärme für den Erhalt der Körpertemperatur erzeugen. Und es gibt sogar Bausteine, die eine Art Zubringerdienst verrichten und Informationen übermitteln. Und für all diese Aktionen müssen ständig irgendwelche Substanzen oder Teilchen von einer Stelle zur anderen transportiert werden. Aber wie geschieht dies?

Nun, zunächst einmal halten die Zellen für den Transport dieser Teilchen eine gallertartige Flüssigkeit bereit, die man Zytoplasma nennt, und in der die zu bewegendenden Teilchen bzw. Stoffe frei schwimmen können. Damit sind sie beweglich und transportabel. Es fehlt also nur noch der Antrieb, und der kommt von den Kräften, die sich aufgrund der Polarisation aus den Aktivitäten der Zellmembran ergeben. Dabei gehen Ladungsträger auch in die zu bewegendenden Teilchen über, so dass zwischen diesen Teilchen und den einzelnen Anlaufstationen eine Polarität entsteht. Und durch die Kräfte dieser Polarität geraten nun die Dinge in Bewegung. Die Teilchen beginnen zu wandern. Die Zelle wird mit Leben erfüllt.“ (6)

Seit Prof. Dr. A. Gurwitsch zu Anfang des 20. Jahrhunderts und Prof. Dr. F.-A. Popp zum Ende des 20. Jahrhunderts wissen wir, dass alle Zellen eine ultraschwache UV-Strahlung aussenden, die von Popp so benannte Biophotonenstrahlung. Alle Lebewesen, auch Pflanzen senden diese Strahlung aus, und sie ist reproduzierbar messbar (Die Wärmestrahlung im nahen Infrarotbereich ist schon länger wissenschaftlich akzeptiert). Popp hat den Zellkern als Photonenpeicher entschlüsselt – hier treffen sich die kosmischen Informationen und verdichten sich zum Nutzen der Körperzelle und damit zum Wohle des gesamten Organismus.

Seit Popp wissen wir auch, dass in der Sekunde 10 Millionen Körperzellen absterben und sie dies durch einen starken messbaren Lichtimpuls kundtun. Dadurch wird der Befehl zur Geburt der neuen Zelle am gleichen Platz mit gleicher Funktion gegeben.

Die Geschwindigkeit dieser energetischen Arbeit ist die Lichtgeschwindigkeit. Die DNS als materieller Informationsspeicher für neu zu erschaffende Zellen macht nun bei diesem Alterungsprozess Kopien, die RNS, die den Bauplan für die neuen Zellen darstellen. 10 Millionen solcher kleinen „Briefe“ oder „Faxnachrichten“ oder „E-Mails“ verschickt sozusagen unser Körper, – und das jede Sekunde –, um seine materiellen Teile auf dem aktuellen Stand zu halten.

Je schwächer nun das energetische Potential (Aktionspotential) eines Gesamtkörpers ist, desto mehr Kopierfehler kommen vor. Wird eine Zelle mit schon manifestem Kopierfehler ausgetauscht (spätestens nach 2.500 Tagen), dann ist die Wahrscheinlichkeit eines größeren Defektes groß. So beschleunigt sich Alterungs- und Krankheitsprozess aus sich selbst heraus.

Als akzeptable Ansprechschwelle für eine ruhende Zelle gilt im Moment 70 mV. Sinkt die Spannung weiter, werden ihre Informationsimpulse schwächer. Es entsteht Stress, weil die Erregungsschwelle sinkt. Der Gesamtorganismus wird dann eher zu unüberlegten, nervösen Reaktionen greifen, weil alle möglichen Außenreize plötzlich tangieren, die sonst souverän gehandhabt würden. Hektik und Nervosität ist deshalb immer ein Zeichen eines schwachen elektrischen Potentials in den Nervenzellen.

Unsere Leistungsfähigkeit bzw. unsere Gesundheit ergibt sich also aus Menge und Qualität der Ladung („Freie Ladungsträger“) in den Zellen, aber auch in der Zwischenzellenflüssigkeit und im Blut.

Bei vielen Menschen ist die Ladung der Zellen zu schwach, – Energielosigkeit ist die Krankheit unserer Zeit –, wobei diese Menschen oft nicht definitiv krank sind. Sie sind gesund in dem Sinne, dass keine klassifizierbare Krankheit vorhanden ist. Aber sonst? Müde, ärgerlich, aggressiv, nervös, ausgelaugt, von Kopfschmerz bis Migräne geplagt, den Rücken verspannt usw. usw.

Walter Häge

#### **Quellenangabe/Erläuterungen**

(1) Joule, nach dem Physiker James P. Joule, Maßeinheit elektrischer Energie.

(2) Warnke, U.: „Gehirn-Magie“, Verlag Popular Academic 1998, Text zu Abbildung 18

(3) Diese liegen um die Nervenzellen und galten bis dahin als bedeutungslos.

(4) Becker, Robert: „Der Funke des Lebens“, Piper 1994, S. 49

(5) Becker, Robert: „Der Funke des Lebens“, S. 66

(6) Kupfer, Karl-Heinz: „Kosmische Energien“, Konny Müller-Verlag 1994, S. 51f